

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

164 (17.7.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 164.

ersch. täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Freitag den 17. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Zur Durlacher Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

In der Porzellan-, Ton- u. Glaswarenbranche ragen durch reichhaltige Beschickung besonders hervor: Christian Kern, Kaufmann in Durlach, erstes Geschäft seiner Art am Bläse, August Bull, Hafnermeister (2 Kachelherde, 10 Töpfen); die Porzellanfabrik Weingarten zeigt in sachkundiger Anordnung Rohmaterialien, Dejeuners in den jeweiligen Fabrikationsstufen zur Veranschaulichung der Fabrikation etc. Aus dem Bezirk stellt ferner aus: Chr. Leicht, Töpfermeister in Söllingen (2 Chamotte-Töpfen). Sehr hübsch hat auch die Firma Kupp & Müller, Granit-, Syenit- und Marmorwerk in Karlsruhe, mit Grabdenkmälern und Urnen ihren Platz unter der Staniensallee geziert. Die Firma W. u. R. Nubergger-Karlsruhe hat eine Marmorbekleidung eines Gießkrants und einen Waschtischausatz ausgestellt. — Die chemische Industrie ist, wie bereits erwähnt, vertreten durch die Chemische Fabrik Durlach Dr. Neuberg und die Adler-Drogerie von C. Schweizer-Durlach, welche dem Besucher Drogen, Chemikalien, Farbwaren und Nährpräparate in schöner Zusammenstellung vor Augen führen. Herr Andreas Hoferer-Durlach stellt ein bei vielen Hausfrauen sehr beliebtes Fabrikat aus: Feueranzünder. — Bauwesen betr. haben wir zu bemerken: Herr Architekt Otto Hofmann hat sein Kabinett mit verschiedenen kolorierten Zeichnungen (teils Facaden, teils Grundrisse) geschmückt, eine willkommene Gabe für solche, die im Begriffe stehen, sich ein eigenes Heim zu erstellen. Das Stadtbauamt Durlach stellt Stadterweiterungspläne und alte Stadterweiterungspläne aus. Jeder Besitzer von Grundstücken im Weichbild der Stadt kann aus dem neuen, vom Herrn Stadtbauamt Hauck entworfenen Plan erssehen, welche Gewanne später „verbaut“ werden, welchen Wert somit sein Eigentum mit

der Zeit bekommt. Das genaue Studium des betr. Planes dürfte sich daher für Interessenten rentieren. Die umfangreichste Ausstellung in obiger Branche haben aufzuweisen: Philipp Krieger, Maurermeister, Durlach: Straßen- und Hausentwässerungsartikel, Spül- und Absperrvorrichtungen für Kanäle und Hausleitung, Schachtdeckungen, diverse Senkfaßen, ein Bad-Ofen für Haushaltung u. a. mehr; Jakob Widmann, Gipsermeister, Durlach, fertigte den hübschen Verputz an dem von Herrn Gewerbelehrer Sickingen entworfenen Portal der Ausstellungshallen, das große Bassin im Schloßgarten, außerdem stellte er verschiedene Gipser- und Stukaturarbeiten aus; auch Herr Gipsermeister Johann Aicher war an den Gipserarbeiten der Ausstellungsbauten beteiligt. Herr Bauunternehmer Christof Bull ließ aus seinem Steinbruche einen gewaltigen Sandsteinblock in den Schloßgarten schaffen; wir erinnern uns beim Anblick des Kolosses an das Wort Professor Fecht's: „Karlsruhe ist aus den Eingeweiden der Durlacher Gemarkung erbaut.“ Die Dampfziegeleien Durlach, Langensteinbach und Eber in Berghausen beschickten die Ausstellung mit verschiedenen Ziegelerzeugnissen, das Karlsruher Kalk- u. Cementwerk Berghausen mit Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten der Kalk- und Cementfabrikation, Berggösch, Maurermeister in Aue, mit einer Waschkesselmauerung, Gehredes-Karlsruhe mit einer mit Binoleum belegten und mit Messingvorstoßschienen versehenen Miniatur-Treppe — lauter sehenswerte Objekte. — Die hiesigen Malermeister: Karl Bull, Ferd. Busch, Adolf Flamm, Karl Goldschmidt, Friedr. Weiler, Julius Weiffang und Karl Groß haben sich sehr angestrengt, ins Fach einschlagende Arbeiten geschmackvoll und künstlerisch vollendet herzustellen; einige der Herren bewiesen durch ihre Gemälde, daß sie an ihrer Weiterbildung eifrig und mit Erfolg tätig sind.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 16. Juli. Der Landesausschuß der konservativen Partei hielt gestern eine Sitzung im Evang. Vereinshaus ab, in welcher u. a. der Vorstand der Partei neu gewählt wurde. Er besteht nunmehr der „Bad. Post“ zufolge aus folgenden Herren: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüdiger 1. Vorsitzender, Pfarrer D. Reinmuth-Knielingen 2. Vorsitzender, Geisl. Verwalter Fellmeth Schriftführer. Des Weiteren fand eine allgemeine Aussprache über die bevorstehenden Landtagswahlen statt.

† Karlsruhe, 16. Juli. Die Bevölkerungsziffer der Stadt Karlsruhe betrug am 1. Juli d. J. 102 309.

† Karlsruhe, 16. Juli. Vom 20. Juli d. J. ab werden in Heilbronn Kilometerhefteinträge ab Jagstfeld nach allen badischen Stationen ausgefertigt. (Karlsru. Ztg.)

\* Durlach, 17. Juli. Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr stürzte sich in der Nähe des Uebergangs an der Pfingststraße aus dem Schnellzuge nach Bruchsal ein 27 Jahre alter lediger Kaufmann aus Niederstetten (Württemberg) und zog sich schwere Verletzungen zu. Derselbe wurde ins städtische Krankenhaus verbracht; an seinem Auskommen wird gezweifelt.

§ Stuppferich, 17. Juli. Bei der gestern stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seit 21 Jahren im Dienst befindliche, verdiente seitherige Bürgermeister, Herr Heinrich Vogel, auf weitere 9 Jahre gewählt. Von 161 Wahlberechtigten wurden 153 gültige Stimmzettel abgegeben, wovon auf den Gewählten 92 entfielen.

Heidelberg, 15. Juli. Dr. v. Sagemann, der frühere badische Gesandte am preussischen Hofe, nimmt am 1. Oktober hier seinen ständigen Wohnsitz und hat zu diesem Zwecke bereits eine Wohnung gemietet.

† Stühlingen, 16. Juli. In Oberwangen wurden 6 Häuser durch Feuer zerstört. Die Gastwirtschaft Kaiser, 3 dem Stabhalter gehörige Häuser und dasjenige des früheren Accisors sind darunter. Das Glend unter den Abgebrannten ist groß, da die ganze so reichlich

Ferrikleton. 14)

## Liebe und Leidenschaft.

Roman von E. Zedler-Verelli.

(Fortsetzung.)

„Wie heißt denn die Dame?“  
„Fräulein Karoline Steinbrink, Tochter des Oberförsters in Rothenhagen. Das Dorf ist nur wenige Meilen von Lauterberg entfernt.“  
„Wie?“ rief Fedor und sprang überrascht von seinem bequemen Sopaplatz auf.  
„Kennst Du sie?“ fragte Else verwundert.  
„O! das arme Mädchen!“ Ein lebhaftes, inniges Bedauern ergriff das Herz des jungen Mannes. Welch ein Schicksal! Nur Einsamkeit und Entbehrung sind ihr Los, und inmitten dieser tiefen, trostlosen Einsamkeit noch ein solcher Kummer! Nun konnte er sich auch ihr schilliches Erschrecken erklären, das sie bei Nennung des Namens überfiel. Mit kurzen Worten erzählte Graf Fedor die Erlebnisse des gestrigen Abends und schilderte in wärmster Weise die Liebenswürdigkeit der freundlichen Försterfamilie.  
Jetzt war die Reihe des Erstaunens an seinen Angehörigen. „Im Forsthaus zu Rothenhagen bist Du gewesen? Und die Nacht?“ fragte die Mutter erschrocken.

„Meinst Du denn, Mütterchen, daß jedes Glied unserer Familie gleich erschossen wird, daß dies Haus betritt?“ scherzte der Sohn.  
„Nebriens, wenn es sich um diese Dame handelt, hat Günter doch sehr unrecht getan, denn eine selbstlosere Gastfreundschaft ist mir noch nie begegnet als in diesem Hause.“

„Er war etwas beschränkt,“ sagte Else nachdenklich, „das fanden wir stets und daher dachte er nie an die Folgen seiner Unarten.“

„Wärst Du auch in das Forsthaus gegangen, wenn Du es gewußt hättest, daß Günter dort die Ursache seines Todes gefunden?“ fragte Hertha, eine zierliche, kleine Dame mit einem Stumpfnäschen.

„Kind, stelle nicht solche müßige Fragen!“ verwies sie der Vater, Fedor aber antwortete fest: „Ja, ich wäre doch hingegangen! Wir, die Verwandten des Getöteten, haben in erster Linie die Pflicht, dieser Familie zu zeigen, daß wir sie an diesem unseligen Zusammentreffen für ganz schuldlos erachten.“

„Natürlich sind sie schuldlos,“ bemerkte Else, „aber ich möchte doch der Dame nicht gerade gern im Leben begegnen; es würde mir peinlich sein.“

„Mir auch!“ rief Hertha. „Denn ich wüßte nicht, ob ich sie eigentlich hassen oder lieben müßte! Hassen, weil mein Verwandter um sie,

das heißt angeblich, getötet wurde, also der Familienehre wegen, lieben, weil dieser Todesfall uns äußerlich ein großes Glück gebracht hat.“

„Du denkst am besten über diese Fragen gar nicht nach!“ antwortete der Vater ernst. „Allerdings, Trauer empfinden wir in unserem Herzen um die Persönlichkeit Günters kaum. Er stand uns sehr fern, war niemals liebenswürdig, und wenn er uns einmal besuchte, so gab es stets mit den Mädchen Streit.“

„Er war ziemlich unausstehlich!“ erwiderte Hertha. „Aber nun ist er tot, und wenn er mich auch endlos ärgerte, ich wills ihm nicht nachtragen, weiß Gott, nicht!“ fügte sie mit einem tiefen Ernst hinzu, der dennoch fast brollig wirkte.

„Höre, Else, ich glaube doch, wir müssen Karoline Steinbrink lieben, denn jetzt kannst Du den Premier-Lieutenant von Carlstein heiraten, das wäre sonst nicht möglich gewesen, denn Ihr waret beide arm,“ bemerkte Hertha noch.

Gräfin Else errötete. „Wie kindisch Du bist!“ antwortete sie und wandte sich ab, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

Der Bruder lächelte. „Solltet Ihr einmal der Dame im Leben begegnen, so seid freundlich gegen sie. Das würde genügen.“

„Wie sieht sie denn aus?“ fragte Hertha. „Herr von Dornow meint, sie wäre sehr hübsch.“

ausgefallene Heuernte bereits unter Dach war. Es wird Brandstiftung vermutet.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. Juli. „Wolfs Telegr. Bur.“ meldet aus Caracas vom 15. Juli: Der fällige Schlupfwechsel zur Bezahlung der deutschen Reklamationen wurde gestern eingelöst. Die deutschen erstklassigen Forderungen in Höhe von 171881567 Bolibars sind nunmehr bar bezahlt.

\* Hamburg, 16. Juli. Die Polizeibehörde verhaftete den internationalen Chef-fälscher Masterson, der in Kalifornien Chefs in Höhe von 100000 Dollars gefälscht hat.

Duisburg, 13. Juli. Wegen vorsäglicher Brandstiftung verurteilte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, die hiesige Strafkammer den 12jährigen Volksschüler Gerhard Bunk zu 6 Monaten Gefängnis. Der Knabe hatte am 3. Januar d. J. die hiesige Volksschule an der Musfeldstraße in Brand zu stecken versucht; um dabei dem Feuer eine schnellere Ausbreitung zu geben, hatte er sämtliche Gashähne aufgedreht. Die Tat hat er lediglich aus dem Grunde begangen, weil er glaubte, durch die Einäscherung der Schule von weiterem Schulbesuch befreit zu sein.

\* Frankfurt a. M., 16. Juli. Wie die Frankf. Zeitung meldet, ist der Leutnant v. Salzmann von der ostasiatischen Besatzungsbrigade, der am 2. Januar d. J. von Tientsin aufgebrochen und quer durch China nach Tientsin geritten ist, heute wohlbehalten in Konstantinopel eingetroffen. — Dasselbe Blatt meldet, daß auf der Insel Samos archäologische Funde von großer Bedeutung gemacht worden sind. Der Abteilungsdirektor des Berliner Museums in Konstantinopel, Dr. Wiegand, hat sich sofort dorthin begeben.

— Aus dem Wahlkreis Stolberg-Kölschlin, wo Dr. Barth (freis. Vgg.) dem Konservativen unterlegen ist, werden sonderbare Dinge bekannt. Es sollen nämlich, wie die Nat.-Ztg. mitteilt, nicht wenige der auf Dr. Barth tatsächlich entfallenen Stimmen einfach verschwunden sein. In Groß-Saaze waren z. B. bei der Hauptwahl abgegeben: 20 Stimmen für den Konservativen, 23 für Dr. Barth und 30 für den Sozialdemokraten. Bei der Stichwahl wurden gezählt: 60 Stimmen für Malfewig und nur 15 Stimmen für Dr. Barth. Es liegt nunmehr eine schriftliche Erklärung von 36 Wählern aus Groß-Saaze vor, die bereit sind, zu bezeugen, daß sie bei der Stichwahl am 25. Juni Dr. Barth gewählt haben. Das liberale Wahlbureau hat aufgrund dieser Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft in Kölschlin die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen beantragt.

#### Scandinavien.

Molde, 16. Juli. Der Kaiser ist heute früh 5 Uhr bei bestem Wohlsein hier eingetroffen.

„Das ist sie auch. Vielleicht ist sie ein wenig sonderbar im Wesen, aber anziehend.“ Fedor brach ab und trat an das Fenster.

„Dornow behauptet, der wüßte Stabsarzt hätte sich ein wenig in sie verliebt,“ bemerkte der alte Herr, „und auch darum hätte er das Duell provoziert, weil sie ihm nicht gleichgültig war.“

„Das halte ich nicht für unmöglich,“ antwortete der Sohn, ohne sich umzuwenden, und sprach bald darauf von etwas anderem.

\* \* \*

Ein Jahr war dahingezogen. Einsförmig schlichen die Tage an dem Forsthaus zu Rothenhagen vorüber, und wieder brauste der Novembersturm um das einsame Dorf. Die Abenddämmerung senkte sich herab, Karoline stand am Fenster und dachte an die Vergangenheit. „Heute wird es nun ein Jahr,“ murmelte sie, „daß er kam. Wie eine helle Sonne trat er in mein dunkles Leben; nun, seit er fort ist und nicht wieder kommt, ist es ganz dunkel geworden. Ich wußte, daß er ja doch nicht mehr kommen würde. Warum habe ichs gedacht!“ Eine schmerzliche Klage zog durch diese Worte. Dann zündete das Mädchen die Lampe an und sah nach der Uhr. „Zwei Stunden noch!“ flüsterte sie und riss nach ihrer Handarbeit, aber sie horchte auf jeden Glockenschlag. Dann schlug es acht Uhr.

Bei 7 Grad Wärme herrscht fortbauend Regen. An Bord ist alles wohl.

\* Christiania, 16. Juli. Während des heutigen Besuches des Königs in Digermulen (Nordland) brach eine Landungsbrücke, wobei etwa 100 Personen ins Wasser fielen. Viele wurden verletzt, zum Teil schwer.

#### Italien.

\* Rom, 16. Juli. Mazzoni erschien um 5½ Uhr nachmittags im Vatikan, konnte aber den Papst nicht sprechen, weil er schlief. Der Krankheitsbericht wurde von Lapponi verfaßt und von Mazzoni nur mit unterzeichnet. Um 8 Uhr abends erschien Mazzoni nochmals im Vatikan und konnte, da der Papst erwacht war, feststellen, daß in dem Zustande sich nichts geändert hat. Mazzoni verließ den Vatikan um 9 Uhr. Die Ärzte glauben nicht, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Ein Brusthöhlenstich wurde heute nicht vorgenommen, doch teilten die Ärzte dem Papste mit, daß die Operation ev. vorgenommen werden müsse. Es sei aber noch nicht absolut nötig. Der Papst wurde dann auf seinen Wunsch, weil die Atmung schwierig wurde, in einen Lehnstuhl gebracht, wo er ruhiger wurde. Um 8 Uhr abends ließ der Papst Rampolla rufen, um ihm einige Anweisungen zu erteilen. Als Rampolla dem Papst ermutigend zusprach und sagte, daß alle für ihn beten, lächelte der Papst und sagte, er erteile allen seinen Segen.

\* Rom, 16. Juli. Die „Tribuna“ schreibt: Infolge vermehrter Ansammlung von Flüssigkeit in der Brust des Papstes sei die Atmung sehr schwierig geworden, doch ist das Herz gesund. Dadurch erkläre sich die unglaubliche Widerstandsfähigkeit des Kranken. — Dem „Giornale d'Italia“ zufolge werden die Ärzte nachmittags darüber beschließen, ob noch ein dritter Brusthöhlenstich trotz der großen Schwäche des Papstes vorgenommen werden soll. Das Blatt bestätigt die Abnahme der Kräfte und sieht ein schlechtes Zeichen darin, daß Lapponi vormittags den Vatikan nicht verlassen hat.

\* Rom, 16. Juli. 7 Uhr abends. Da der Papst beim Eintreffen der Ärzte schlief, ließen sie ihn ruhen. Die Untersuchung findet um 8 Uhr statt. Darnach wird der Krankheitsbericht veröffentlicht. Lapponi teilte Mazzoni mit, daß das Allgemeinbefinden unverändert sei.

\* Rom, 16. Juli. Der heute abend 7 Uhr veröffentlichte Krankheitsbericht lautet: Der Zustand des Papstes ist gegen das Befinden von heute morgen unverändert. Während des Tages ruhte der Papst mehrere Stunden. Puls 88, Atmung 30, Temperatur 36,6. Mazzoni, Lapponi.

Rom, 16. Juli. Der Papst geht langsam und qualvoll seiner Auflösung entgegen. Die Ärzte haben beschlossen, bei der überaus großen Schwäche keinerlei Untersuchungen und Operationen vorzunehmen.

Unwillkürlich lauschte Karoline auf jeden Tritt, der dem Hause näher kam, aber sie führten alle vorbei und verhallten in der Ferne. So verging der Abend, und als sie körperlich ermüdet, die Ruhe suchte, lag sie noch lange wachend, es war ihr, als habe sie etwas sehr schönes verloren und könne es nun niemals wieder finden. Es war die Hoffnung, die sie verloren hatte, die heimliche, stille Hoffnung auf ein Wiedersehen! „Er hat mich doch vergessen!“ Und dann klangen die Schlussworte eines alten Volksliedes ihr tief im Herzen nach: „Und wie kann, wie kann das anders sein?“

Der Winter kam und verschwand, der Sommer zog ins Land, aber mit ihm kehrte die Sorge im Forsthaus ein. Der Oberförster fühlte mehr als je die Last seiner Jahre; schwer wurde es ihm, sein Amt zu verwalten, und die Tochter sowohl wie seine Freunde drangen darauf, daß er es niederlege und sich zur Ruhe setze. Aber eigenförmig wies der alte Mann jeden derartigen Gedanken zurück. „Ich will auf meinem Posten ausharren, bis Gott mich abläßt!“ antwortete er; er qualte sich, um alle Pflichten ferner getreu zu erfüllen und seine Kräfte wurden zusehends schwächer. Im Garten, in dem er sonst viel und gern gearbeitet hatte, sah man ihn nie mehr, und auf die Tochter fiel täglich eine vermehrte Arbeitslast.

#### Amerika.

\* Washington, 16. Juli. (Neuter) Die Mandchureifrage ist in befriedigender Weise gelöst worden durch die von der chinesischen Regierung gegebene Zusicherung, die Mandchurei in nächster Zeit dem Welt-handel zu eröffnen, und die Erklärung mehrerer Häfen zu Vertragshäfen. Die russische Regierung hat den Vereinigten Staaten offiziell erklärt, daß sie sich dieser Freigabe in keiner Weise widersetzen werde. Welche Häfen freigegeben werden sollen, ist noch nicht angegeben, doch verlautet, es sollten dies Mukden und Tating-Kao sein.

#### Verschiedenes.

— Bebel will nichts von dem sozialdemokratischen Reichstags-Vizepräsidenten wissen. Er erklärt in der „Neuen Zeit“, wenn ihm in dem Augenblick, als er einen Artikel „Das Facit der Wahlen“ für die „Neue Zeit“ schrieb, die Auslassungen Bernsteins schon bekannt gewesen wären, so hätte er dagegen aufs schärfste Stellung genommen. Dann sagt er folgendes: „Es fehlte gerade noch, daß sich die Partei ihren großartigen Sieg vom 16. Juni durch Betrachtungen verelken ließe, wie sie Genosse Bernstein zum Jubel unserer Gegner zum besten gibt. Unsere Vertreter haben besseres zu tun, als über die Niederlage des bürgerlichen Liberalismus larmoyante Betrachtungen anzustellen und um die Gunst der bürgerlichen Parteien zu buhlen.“

— Bebel verkauft seine Villa. In der N. Zürch. Ztg. findet sich folgende Verkaufs-anzeige: „Mein Villengrundstück am Zürichsee mit etwa 50 Aren großem Garten und ansehnlich solid gebautem und bequem eingerichteten Wohnhaus, das 14 Zimmer, mehrere geräumige Küchen, 2 Badezimmer, eine Anzahl Kammern, Veranden und Balkon, Gasheizung und Hauswartwohnung besitzt, ferner Badehaus und Bootplatz am See, beabsichtige ich zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an mich direkt wenden. Küsnacht-Zürich. A. Bebel.“

— Ein Junggesellenfeind ist Mr. G. E. Hall, der Präsident der Clark Universität in Boston. Er soll folgendes, die Junggesellen hart verurteilenden Ausspruch gethan haben: „Wenn ein normaler Mann das Alter von 30 Jahren erreicht, ohne verheiratet zu sein, so komme ich auf den Gedanken, daß etwas mit ihm nicht stimmt. Wenn er 35 geworden ist und immer noch Junggeselle bleibt, so bin ich fast überzeugt, daß etwas gegen ihn vorliegt, und wenn er als Junggeselle 40 Jahre alt geworden ist, so weiß ich es bestimmt. Ein solcher Mann hat sich seinen Verpflichtungen gegen den Staat entzogen und müßte mit denen auf eine Stufe gestellt werden, die sich weigern, im Falle des Krieges für ihr Vaterland zu kämpfen.“ Das englische Blatt, das diesen

Karoline war allein im Garten, Obst einzuernten; sie mußte die schweren Körbe selbst in das Haus tragen, denn die Mägde arbeiteten im Felde. Viel, sehr viel wird von den Frauen der Förster und ihren Töchtern auf dem Lande verlangt. In der Regel nur über beschränkte Mittel verfügend, sollen sie gleich tüchtig in allen Zweigen der Haushaltung sein, ohne viel Hilfe und Unterstützung. In den abgelegenen, kleinen Dörfern, in denen kaum der einfachste Handwerker, der kleine Krämer wohnt, ist die Frau meist auf ihr eigenes Können angewiesen, denn die Städte sind stundenweit entfernt, und der Wagen kann nicht jeden Tag in die Stadt fahren. — (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Vorsicht beim Genuß von Kirichen. In Lausa bei Nadeberg hatte ein dreijähriges Kind einen halben Liter Kirichen gegessen. Bald darauf fühlte es sich unwohl und nachts war es eine Leiche.

— In Großerkmannsdorf bei Dresden wurde der 19jährige Arbeiter Osmin Schott auf dem Tanzsaal vom Tode ereilt. Derselbe hatte nach dem reichlichen Genuß von Kirichen Bier getrunken.

Wiederholungsrecht hat, hat leider nicht mit, ob oder wie viel sitzen gebliebene Töchter des Herrn Präsidenten die Herbeizucht dieses Urteils erklären.

### Eingekandt.

Von einem Geschäftsmann.

Allen Dank dem Artikelschreiber in Nr. 160 des Durlacher Wochenblattes, „Das Kleinhandwerk in der Durlacher Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“.

Vor allem sei demselben gedankt, daß er eine Sache berührt, an der überhaupt das lokale Geschäft im Allgemeinen und das Durlacher lokale Geschäft im Besonderen leidet. Ich meine damit die Versorgung der hiesigen Einwohner mit ihren Bedürfnissen am Plage selbst.

Dem Einsender dieses stehen leider keine Zahlen zur Verfügung, an deren Hand wahrscheinlich nachgewiesen werden könnte, wie sehr dem lokalen Durlacher Geschäft schon geholfen wäre, wenn alle die, die nur ein mittelbares Interesse am Wohlergehen unseres Plages haben, ihre Bedürfnisse hier decken würden, ich meine damit Arbeiter, Fabrikbeamte und solche Staatsbeamte, die noch nicht sehaft sind.

Wenn nun die weitere Kategorie von Käufern, die erstens ein ideales und wohlmeinendes Interesse haben sollten und soweit es Leute sind, die wieder in irgend einem Gehaltsbezugsverhältnisse zur Gemeinde oder deren Steuerzahler stehen, also beispielsweise städtische Beamte und Angestellte solcher Geschäfte, die ihren Haupt-

absatz am Plage und seiner Umgebung selbst haben, noch dazu kämen, so wäre die wirtschaftliche Frage des Durlacher Geschäfts der Lösung viel näher gebracht: aber auch die wirtschaftliche Stellung vieler anderer würde dabei profitieren.

Von Geschäftsleuten selber, die, wie das hin und wieder vorkommen soll, bei sog. geringfügigen Artikeln in die nahe Residenz springen, zu reden, widerstrebt mir, die marschieren bei mir am Schwanz.

Ausgenommen sind natürlich in allen Fällen solche Fälle, wo der begehrte Artikel am Plage oder durch einen am Plage sitzenden Geschäftsmann nicht zu beschaffen war; aber diese Fälle dürften, wenn sie nicht gerade gesucht werden, selten sein. Mit, wenn nötig, etwas Nachsicht kann so ziemlich alles am Plage beschafft werden und der Durlacher Geschäftsmann setzt gerade darin seinen Stolz, es der Residenz-Konkurrenz mindestens gleich zu tun.

Es gibt leider unter allen Kategorien von Käufern solche, die nur dann, wenn die Sache aus einer Großstadt kommt, Glauben daran haben, auch dann, wenn der betreffende Händler in der Großstadt den Artikel zuerst vom kleinen Plage beziehen muß, aber die Sarektion der Großstadt kann eben am kleinen Plage nicht gegeben werden.

Beispielsweise kauft mancher Käufer Mobilien und ganze Zimmereinrichtungen von den einfachsten eintürigen Schränken bis zu den feinsten kompletten Salon-, Schlaf- und Esszimmer-Einrichtungen in Renaisance und diversen anderen

Stils, die vorher in Durlach, Wöfingen, Stupferich etc. fabriziert wurden. An den Durlacher oder Stupfericher Kleinmeister, der um sein Renommee gerade so als um seinen Verdienst kämpft, hat der Käufer keinen Glauben, dagegen an den Karlsruher Möbelhändler, der ihm notwendigerweise seinen Profit abnehmen muß.

So geht es mit sehr vielen anderen Artikeln sowohl im Gewerbe als auch im Handel. Manchen Menschen schmeckt und gefällt eben alles viel besser, wenn es in der Großstadt gekauft wird, auch wenn der betr. Artikel seinen Weg von dem kleinen Plage nach dem großen genommen hat.

Niemals wird natürlich an jedem Plage alles Erforderliche zu finden sein. Auch für Karlsruhe wird es Sachen geben, die wieder von auswärts beschafft werden müssen. Solche Artikel sind hier natürlich nicht gemeint.

Aber was der Konsument, der hier am Plage mit uns lebt und arbeitet, für sich und seinen Betrieb nötig hat, mit dem sei er gebeten, am Plage zu bleiben, denn mehr oder weniger ist jeder dabei interessiert, daß die Kirche im Dorfe bleibt.

Wenn die Durlacher Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in dieser Hinsicht Eindruck gemacht und Anregung gegeben, so hat sie den denkbar größten wirtschaftlichen Erfolg auch dann erreicht, wenn die Finanzkommission in Nöten kommen sollte.

Nach diesen Ausführungen möchte Einsender diese seine Meinung kurz zusammenfassen in die 3 Worte: Kaufet am Plage!

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß nach Art. 1 und 11 des G. Gesetzes vom 29. April 1886, die Fleischsteuer betr., alles Fleisch von Ochsen, Farnen, Kühen und Kindern, welches frisch oder zubereitet (eingesalzen, geräuchert, gekocht etc.) in das Großherzogtum eingeführt wird, einer Steuer von 8 Pfennig vom Kilogramm unterliegt.

Würste und sonstige aus gehacktem Fleisch bestehende Waren, Ochsenmaulsalat und Därme, sowie Knochen, die vom umgebenden Fleisch getrennt und nicht zugleich mit Fleisch eingehen, und Nierenfett, das von den Nieren selbst getrennt eingeführt wird, sind dieser Steuer nicht unterworfen, wohl aber die in frischem, gekochtem, gesalzenem oder geräuchertem Zustande eingehenden Zungen, Füße, Köpfe der oben bezeichneten Tiere, also auch Ochsenmaul, sofern es nicht in der Form von Ochsenmaulsalat eingeht, sowie Sülze (Sulz).

Die Zahlung der Steuer hat bei dem gegen Verzollung in das Großherzogtum eingehenden Fleische gleichzeitig mit der Entrichtung des Zolls, im übrigen an den Ortsteuererheber des Eintrittsortes unter Anmeldung der zur Einfuhr gelangenden Mengen zu erfolgen.

Als Eintrittsort gilt bei der Einfuhr mit der Eisenbahn, mit der Fahrpost oder mittelst Dampfbootes einer eine regelmäßige Güterbeförderung unterhaltenen Dampfschiffahrtsverwaltung der Ort, an welchem der Transport die Bahn, die Post oder das Schiff verläßt, bei sonstiger Einfuhr der erste badische Ort, welchen der Transport berührt.

Die Hinterziehung der nach dem Obigen zu entrichtenden Fleischsteuer wird mit Konfiskation des unversteuerten eingeführten Fleisches und einer dem vierfachen der hinterzogenen Steuer entsprechenden Geldstrafe (bei Wiederholungsfällen mit noch höheren Strafen) geahndet.

Bretten den 10. Juli 1903.

Großh. Finanzamt:  
Landfried.

#### Gras-Versteigerung.

Das Heu- und Schmidgrasertragnis der Hegwäldleinsäcker, I. und II. Gewann (ca. 15 Morgen), wird

Samstag, 18. Juli d. J., vormittags 8 Uhr,

am Plage öffentlich versteigert.

Durlach den 16. Juli 1903.

Der Gemeindevorstand.

#### Privat-Anzeigen.

Mehrere tüchtige  
**Steinhauer**

finden dauernde Arbeit

Steinhauerwerkplatz

K. Gössel, Karlsruhe.

Ein neues Fahrrad

ist zu verkaufen

Gasthaus z. Löwen, Grödingen.

#### Kleinerer Laden,

25-30 Quadratmeter groß, mit anstoßendem Zimmer, in nur guter Lage, für die neu zu errichtende Durlacher Filiale eines großen angesehenen und feinen Geschäftes jetzt oder später zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter W. G. F. an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Geschäfts-Verlegung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem meine

**Chem. Waschanstalt & Färberei**

nach der Palmalienstraße 10 verlegt habe.

Einem ferneren Wohlwollen entgegengehend zeichnet

Hochachtungsvoll

**Eduard Ernesti,**

Chem. Waschanstalt & Färberei.

Durlach den 2. Juli 1903.

NB. Anerkannt tadellose rasche Bedienung, mäßige Preise.

**Beste Kindernahrung**  
in der heißen Jahreszeit ist  
**Pfund's Condensirte Milch**  
Dosen mit Patent-Offener.  
Keimfrei u. von höchstem Rahmgehalt  
Ersatz für Sahne und frische Milch  
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden.

Zu haben bei den Herren

**E. M. Jundt, Einhorn-Apotheke,**  
**Ph. Luger, Colonialwaren.**

#### Zwei Mädchen

sucht die Wasch- und Bügelanstalt von  
**Horack, Baslerstr. 10.**

Jüngeres Mädchen oder ältere  
Frau sofort zu Kindern gesucht.  
Näheres **Auerstraße 48.**

Lehrerin mit beiden Examen er-  
teilt **Stunden** in allen Fächern  
gegen mäßiges Honorar. Auf Wunsch  
auch Nachhilfestunden. Offerten unter  
Nr. 7542 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Witwe sucht  
tagsüber in einer Haushaltung als  
Stütze der Hausfrau oder bei Kindern  
sich nützlich zu machen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Auerstraße 34** ist im Hinter-  
hause eine Mansardenwohnung von  
2 Zimmern, Küche und Keller an  
eine ordnungsliebende kleine Familie  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Zu erfragen im Kontor dabeibst.

Zwei schöne Wohnungen mit  
2 und 3 Zimmern und Zubehör  
auf 1. Oktober zu vermieten. Zu  
erfragen

**Friedrichstraße 11** im Laden.

Wegen unvorhergesehenem Umzug  
ist eine schöne Wohnung von zwei  
Zimmern, Küche nebst allem Zu-  
behör auf 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres **Sieberei Mohr.**

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Am Freitag, 17. d. Mts., nach dem Turnen:

Monatsversammlung im Vereinslokal.

Den verehrten Mitgliedern gleichzeitig zu vorläufigem Kenntnis, daß das diesjährige Gartenfest am Samstag den 1. August im Amalienbade stattfinden wird.

Der Vorstand.

## Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag, 18. Juli, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

in der Karlsburg (vorderes Eckzimmer).

Tagesordnung:

1. Landwirtschaftliche Gauausstellung betr.
  2. Neuaufnahmen.
  3. Mitteilungen.
  4. Bestellung von Bedarfsartikeln.
  5. Allgemeine Pflanzenverlosung.
- Die Mitglieder werden ersucht, der Wichtigkeit wegen möglichst zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Freiw. Feuerwehr Durlach. Korps-Befehl.

Kommenden Montag den 20. Juli findet die 2. Haupt-Übung unseres Korps statt, zu welcher sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung (mit Laternen) zu erscheinen haben.

Sammlung präzise 6 Uhr abends auf dem Marktplatz.

Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher durch die Hornisten abgegeben.

Das Kommando:

Karl Reiß.

Otto Hofmann.

P. S. Abends von 8 Uhr ab Bankett in der Ausstellung. Für Mitglieder in Uniform Eintritt frei.

## Gesellschaft „Immer froh“ Durlach.

Morgen, Samstag, 18. Juli, präzise 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

## Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse etc.

vertilgt mit seinem Spezialmittel (kein Schwefeln), ohne Störung der Bewohner, ohne Beschädigung der Tapeten und Betten mit sicherem Erfolg.

H. Bär, Kammerjäger.

Bestellungen unter „Bär“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

## Schweinefleisch

(keine Notschlachtungen), per Pfund 60 S., wird Samstag früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 mittelgroßen Zimmern samt allem Zugehör ist auf 1. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen

Grözingersstraße 18.

## Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach

im Schlossgarten.

Samstag den 18. Juli, abends 7½-10½ Uhr:

Konzert,

ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Durlach (Leitung Kapellmeister Hemberger).

Sonntag, 19. Juli, nachmittags 3½-6½ Uhr und 7½-10½ Uhr:

2 Militärkonzerte,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Feld.-Art.-Regts. Nr. 30 aus Kastatt (Leitung Stabstrompeter Schmidke).

Konzertzuschlag 10 Pfennig. Letzter Wagen der elektr. Straßenbahn ab Durlach bis Marktplatz Karlsruhe 11½ Uhr.

## Conditorei & Bäckerei

Hermann Heid

in der

## Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

Kaffee! Kaffee!

Täglich

frisches Hausbrot und warmen Zwiebelfuchen.

Von heute ab:

Kaffee und Liköre.

Thee - Chocolate - Sekt.

Spezialität:

Gefrorenes - Bratwursthörnle - Haselnußhörnle

- Tiroler Zipfel - Windbeutel -

Schillerlocken - Hippen - Merinken mit

Schlagrahm - Studentenküß.

Kaffee! Kaffee!

NB. Das Hausbrot wird in dem Haushaltsbackofen gebacken, welcher von Maurermeister Philipp Krieger erstellt ist.

## Dr. Deis

nimmt am 18. VII. seine Praxis wieder auf.

## Aerztliche Anzeige.

Für die Dauer meiner Abwesenheit werden die Herren Med.-Rat Dr. Geyer, Dr. Deis und Dr. Meyer die Güte haben, mich zu vertreten.

Leussler, Arzt.

## Branntwein. Branntwein.

Zum Ansehen empfehle alle Sorten Branntweine, per Liter von 50 Pfg. an bis zur feinsten Qualität, ebenso alle dazugehörigen Gewürze in frischer und feinsten Qualität.

## E. Räu chle.

## Wirtschafts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich anstelle meines Bruders Karl die

Weinstube, Grözingersstraße 21,

weiter führen werde.

Empfehle hiermit garantiert reine Oberländer und Markgräfler Weine, offen und in Flaschen. Aufmerksame Achtungsvollst

Emilie Marquard.

## Nähr-Salz-Früchte-Saft

zur Erfrischung und Blutreinigungskuren, ausgestellt bei der Korksteinfabrik. Kostproben gegen 10 Pfg.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger.

Enger und weiter gemacht werden

## Trauringe.

Ringe gelötet, Steine ersetzt zu billigsten Preisen.

## Trauringe

in grösster Auswahl. Extra bestellen werden innerhalb einiger Stunden angefertigt und graviert bei

Goldschmied

Wilh. Fischer, Hauptstrasse 26.

## Fröhlich's Essig-Extrakte

eckige Flaschen, Gährungs-Essig, nicht Essenz. In Durlach bei

Oskar Gorenflo.

Philipp Luger.

Alle Sorten

## Ansetzbranntwein

empfehlen billigst

August Schindel.

## Johannisbeeren

und eine ½-Bisline zu verkaufen

Amalienstraße 24, 2. Stock.

## Johannisbeeren,

einige Zentner, sind abzugeben

Brauerei Dammier.

## Schöne Johannisbeeren und Stachelbeeren

hat zu verkaufen

Johannes Wied, Bäcker, Auerstraße.

## Geräumiges gut möbliertes Eckzimmer

im 2. Stock mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen Hiltlstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

## Wohnung von 4 Zimmern,

Küche, Keller, und sonstigem Zubehör, mit Gasab- schluß, Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wolltestraße 9, 4. St.

## Parterrewohnungen,

2 und 3 Zimmer nebst Zubehör und mit Vorgärten, auf 1. Oktober zu vermieten

Weingartenstraße 13 II.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Juli 1903.

In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Meyer.

Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.

Abendkirche: Herr Stadtvikar Renner.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

(Mit nachfolgender Christenlehre.)

## Friedenskapelle.

Sonntag B. 10 Uhr: Predigt: Pred. Ders.

" " 11 " Sonntagschule.

" " 4 " Jungfrauenverein.

" " 8 " Gebetsversammlung.

Montag A. 8½ " Gesangstunde

Donnerst. " 8½ " Gebetsversammlung.

Freitag " 8½ " Jünglingsverein.

Wolfartsweier:

Sonntag A. 10 Uhr: Predigt: Pred. Ders.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. Juli: Wilhelm Friedrich, Bat. Wilhelm Konrad Itte, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

14. Juli: Elsa Karoline, Bat. Christian Märker, Fabrikarbeiter, 43 Jahre alt.

15. " Katharina Elisabeth geb. Brenner, Witwe des Weingärtners Karl Wffelmann, 74½ J. a.

15. " Klara Erna, Bat. Rudolf Christian Schindel, Schlosser, 6½ Jt. a.

16. " Morz Emil, Bat. Karl Johann Bärmann, Friseur, 5 B. a.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Düpé, Durlach.